„Schweinegrippe“ – warum wir nur verlieren können

Ein kritischer Kommentar

In diesem Heft findet sich eine Empfehlung der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin zur Prävention und Behandlung der „Schweinegrippe“. Die Autoren dieser Konsensusvereinbarung weisen ausdrücklich darauf hin, dass diese Empfehlungen evtl. schon bald wieder abgeändert werden.

In den letzten Wochen wurden die im Gesundheitsdienst Tätigen, aber auch die breite Öffentlichkeit mit Informationen, Empfehlungen und Richtlinien zur „neuen Grippe“ förmlich überschüttet. Deutschland hat längst 80 Mio. „Experten/-innen“ in Sachen „Schweinegrippe“, Österreich 8 Mio. Die Begriffe Pandemie, Reassortierung, Neuraminidasehemmer und Mutation des Virusgenoms gehören längst zum Allgemeinwissen der breiten Bevölkerung.

— **Gleichzeitig mit der Informationsflut scheint aber auch eine weitgehende Gleichgültigkeit eingetreten zu sein, sowohl beim medizinischen Personal als auch unter Laien.**

Die mehrfache Kurskorrektur hat dazu wohl entscheidend beigetragen. So wurden zunächst alle H1N1-Verdachtsfälle isoliert, schon bald aber mangels Erfolg die Quarantänebestimmungen aufgehoben. Sprach man zuerst aufgrund der Todesfälle in Mexiko von einem sehr gefährlichen Virus, werden nun die durch H1N1 bedingten Krankheitsverläufe als „leicht“ bezeichnet. Dazu kam die Unklarheit, ob man 1 oder 2 Impfdosen benötigt.

In der breiten Öffentlichkeit führen solche Kurskorrekturen naturgemäß nicht nur zur Verunsicherung, sondern auch dazu, dass die Empfehlungen der Wissenschaft nicht (mehr) ernst genommen werden.

Und in Analogie zu BSE (bovine spongiforme Enzephalopathie) und Vogelgrippe ist man nun weitestgehend der Überzeugung, dass angesagte Katastrophen ohnehin nicht stattfinden. Dazu kommen entbehrliche bis lächerliche Wortspenden wie jene eines führenden Gesundheitspolitikers, der öffentlich bekannt gab, sich nicht impfen zu lassen um „den Anderen die Impfung nicht wegzunehmen“!

Im soeben zu Ende gegangenen australischen Winter hat die (leicht verlaufende) „Schweinegrippe“ die prognostizierte „saisonale Grippe“ weitgehend ersetzt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt vermag allerdings niemand zu sagen, ob dies auch in Mitteleuropa im kommenden Winter so sein wird. Theoretisch ist alles möglich. Das Virus könnte in Europa „verhungern“ und damit die Epi-/Pandemie hier verebben, die Erkrankung kann als „milde“ Epidemie verlaufen mit einigen tausend Krankheitsfällen, aber auch als um sich greifende Pandemie mit mehreren Millionen Erkrankten in Deutschland und Österreich.

Die vorherrschende Impfskepsis bereitet dem Virus beste Bedingungen zur aggressiven Verbreitung

Die nun vorherrschende Impfskepsis bereitet dem Virus beste Bedingungen für eine aggressive Weiterverbreitung. Auch im Gesundheitsbereich sind sehr viele nicht bereit, sich impfen zu lassen. Neben den oben angeführten Gründen wird als weiterer Grund dafür das abgekürzte Zulassungsverfahren für die Impfstoffe angeführt, wodurch diesen der Makel der nicht absehbaren Nebenwirkungen anhaftet. Und nicht zu unterschätzen sind auch die

Anschuldigungen v. a. der Impfgegner, dass die „Schweinegrippehysterie“ ohnehin nur durch die Pharmaindustrie erzeugt worden sei, in der Aussicht auf fette Gewinne.

In dieser Situation kann das öffentliche Gesundheitswesen eigentlich nur verlieren!

Kommt es tatsächlich zu einer großen Zahl von Erkrankungsfällen im Sinn einer echten Epidemie bzw. Pandemie, sieht sich das Virus mit nur wenigen Immunisierten konfrontiert und findet somit ideale Bedingungen für die Weiterverbreitung. In diesem Fall wird es wohl auch weitere schwere Verläufe und Todesfälle geben.

„Verhungert“ jedoch das Virus in Mitteleuropa und verebbt die „neue Grippe“ hier ohne schwere Krankheitsverläufe, fühlen sich Impfskeptiker und -gegner bestätigt, die das ja „immer schon gewusst“ haben. In diesem Fall ist aber auch zu befürchten, dass in weiterer Folge auch die Impfmoral für die saisonale Grippe weiter sinkt und möglicherweise sogar das gesamte Impfwesen daraus nachhaltigen Schaden nimmt.

Spätestens dann kann man die „neue Grippe“ wohl zu Recht als „Schweinegrippe“ bezeichnen.

Reinhold Kerbl

Korrespondenzadresse

Prof. Dr. R. Kerbl
Abteilung für Kinder und Jugendliche,
LKH Leoben
Vordernbergerstraße 42, A-8700 Leoben
Österreich
reinhold.kerbl@lkh-leoben.at